
»Machen Sie Ihr Haus kindersicher!«

Kinder, gleich welchen Alters, haben auf einer Baustelle nichts zu suchen! Das strikte »Betreten verboten« gilt nicht nur für Nachbars Rohbau, sondern auch für das eigene Elternhaus. Bis zum Einzug sollten Kinder sich dort nicht aufhalten, Gefahren lauern überall: fehlende Treppen und Handläufe, wackelige Leitern, offene Kellerschächte und Deckendurchbrüche, lose Kabel an noch nicht montierten Steckdosen und Lichtschaltern.

Wo Handwerker arbeiten, da haben Kinder grundsätzlich nichts verloren! Daran müssen auch alle denken, die ihre Hauskosten durch Eigenleistung senken. Die Aufforderung »Patrick, hol mir mal den Hammer!« sollten sich Eltern verkneifen. Bevor Patrick helfen kann und darf, muss er Verständnis für Gefahren und umsichtiges Verhalten entwickelt haben. Sogar manche Azubis auf dem Bau müssen das erst lernen. Und die sind – zumindest rechtlich betrachtet – oft schon erwachsen.

Wer selbst baut und seinen Nachwuchs dabei haben möchte, der sollte sich bei seiner Versicherung erkundigen, ob und ab wann sie den helfenden Teen mitversichert – denn alle Helfer am Bau, auch die Bauherren selbst, müssen sich bei Eigenleistung selbst versichern! Die gesetzliche Unfallversicherung hilft nicht bei Unfällen auf der eigenen Baustelle. Dazu brauchen die Bauherren eine Bauhelferversicherung. Ansonsten gehören Kinder während der elterlichen Bauzeit in die sichere Obhut von Verwandten, Freunden oder Kindergarten. Nicht nur auf der Baustelle, sondern auch im bezugsfertigen Haus drohen Kindern allerlei Gefahren. Das beginnt bei der offenen Kellertreppe und ungeschützten Steckdosen und endet bei den Spannseilen, die heute in manchen Häusern die Balkongeländer ersetzen. Sie sehen zwar gut aus – kindersicher sind sie aber nicht. Auch eingespannte Treppenstufen sind aber für kleine Kinder eher ungeeignet.

Im Garten, meist »den Kindern zu liebe« angelegt, kommen sich umweltbewusste Lebensweise und Kindersicherheit ebenfalls oft ins Gehege. Das Sammeln von Regenwasser zum Gießen ist sinnvoll – aber nur in fest verschlossenen Tonnen. Offene Regentonnen werden immer wieder zur tödlichen Falle für Kinder, die kopfüber hineinstürzen und sich allein nicht mehr befreien können. Der selbst angelegte Gartenteich macht Nachwuchsforstern ebenfalls viel Freude, aber auch er kann für Kinder bis ins Schulalter zur Gefahr werden. »Ertrinken im Gartenteich« gehört bei Kleinkindern zu den häufigsten Todesursachen.

Viele junge Bauherren beschränken die Kindersicherung auf demontierbaren Steckdosen- und Verbrühschutz. Auch die Treppen und Balkone, so denken sie, lassen sich ja für einige Jahre provisorisch absichern, bis die Kinder aus »dem Größten raus sind«. Dabei übersehen sie häufig: Gefahren für Kinder sind oft auch Gefahren für Große.

Ein besonderes Kapitel ist der Brandschutz. Die Ursachen für Brände sind vielfältig, Auslöser können beispielsweise defekte oder Geräte im Standby-Modus sein. Auch vergessene Kerzen verursachen zahlreiche der jährlich rund 240.000 Haus- und Wohnungsbrände in der Bundesrepublik. Allein elf Prozent der Brände gehen allerdings auf das Konto zündelnder Kinder! Deshalb sollte eigentlich selbstverständlich sein: Streichhölzer, Kerzen, Feuerzeuge immer in kindersicherer Höhe aufbewahren!

Etwa 800 Menschen kommen Jahr für Jahr bei Wohnungsbränden ums Leben. Die meisten Brandopfer ereilt ihr Schicksal nachts und im eigenen Zuhause, weil sie den Brandgeruch im Schlaf nicht wahrnehmen. Trotzdem sind Brandmelder in Deutschlands Wohnhäusern immer noch nicht in allen Bundesländern vorgeschrieben. Bauherren sind hier auf Eigeninitiative angewiesen und sollten Brandmelder installieren. Als Mindestschutz gilt: ein Rauchmelder im Flur jeder Etage des Einfamilienhauses – vom Keller bis zum Spitzboden – und ein weiterer in jedem Schlaf- und natürlich in jedem Kinderzimmer. Beachten Sie dazu bitte auch den VPB-Ratgeber »Brandschutz zu Hause – Schützen Sie sich vor Feuer!« Sie können ihn im Bereich Services unter www.vpb.de herunterladen.

Checkliste Kinder am Bau:

Kinder haben auf der Baustelle nichts verloren!

Während der Bauzeit - und auch später beim Heimwerken - keine Bau- und Handwerkszeuge herumliegen lassen.

Sollen Jugendliche und junge Erwachsene den Eltern am Bau helfen, unbedingt als Helfer versichern (Bauhelferversicherung).

Für jüngere Kinder während der Bauzeit Betreuung organisieren.

Kinder können - nach Abschluss der eigentlichen Bauarbeiten - bei der Anlage des Gartens helfen.

Checkliste Kinder im fertigen Haus

Alle Steckdosen sicher verschließen.

Treppen brauchen Geländer, am besten beidseitig, in Kinderhöhe (65 cm).

Geländerstreben senkrecht montieren - sonst Kletterhilfe.

Geländerstreben dürfen maximal zwölf Zentimeter Abstand haben, damit der Kinderkopf nicht dazwischen passt (jeweilige Landesbauordnung beachten!).

Nach unten offene Treppen ohne Setzstufen sind für Kleinkinder ungeeignet.

Kellertreppe am besten baulich vom Treppenhaus abtrennen und zusätzlich mit Tür sichern (Abschluss des Kellers auch heiztechnisch sinnvoll).

Absperrgitter an allen Haustreppen oben und unten montieren (mindestens 65 Zentimeter hoch).

In oberen Etagen Fenster und Türen sichern.

Elastische Böden im Kinderbereich wählen (Teppich, Nadelfilz, Kokosfaser, Kork, Linoleum, Kautschuk).

Rutschfeste Böden vor allem im Badezimmer vorsehen.

Im Bad rutschfeste Wannenböden wählen (notfalls Matten).

Trittsichere Hocker am Waschtisch oder höhenverstellbaren Waschtisch vorsehen.

Verbrühschutz an allen Waschtisch-, Dusch- und Badewannenarmaturen.

Glastüren (die noch keine Verbund-sicherheitsgläser haben) mit durchsichtiger Klebefolie überziehen, damit sie bei Bruch nicht splintern.

Beim Neubau immer Verbundsicherheitsgläser wählen.

Kamine und Öfen sind kaum zu sichern: Deshalb Kinder dort nie unbeaufsichtigt lassen!

Schränke sicher verschließen (»Messer, Gabel, Scher' und Licht...«).

Schlüssel abziehen.

Herd und Ofen sichern (Verbrühungen gehören zu den häufigsten Unfällen bei Kleinkindern).

Wasserkocher, Bügeleisen, Kaffeemaschine unerreichbar aufstellen.

Nur geprüfte Elektrogeräte und Leuchten benutzen.

Haushaltsreiniger wegschliessen.

Hausapotheke im Schränkchen hoch montieren und immer abschließen.

Checkliste Kinder im Garten

Einfriedung und Tore an viel befahrenen Straßen vorsehen.

Einfriedung und Absperrungen dürfen oben keine Zacken haben.

Zäune zu Nachbargrundstücken mit Gartenteichen vorsehen.

Zäune ohne Querstreben wählen, sonst sind sie Klettergerüst.

Außentreppen sichern, eventuell mit Tor abschließen.

Garten-Steckdosen absichern.

Nur ungiftige Pflanzen setzen.

Gartenteich einzäunen oder sorgfältig abdecken.

Regentonnen mit fest verschließbarem Deckel absichern.

Springbrunnen sichern; Kleinkinder können schon in wenigen Zentimetern Wassertiefe ertrinken (eventuell einige Jahre stilllegen).

Schwimmbecken einzäunen.

Schaukel- und Klettergestelle fest verankern.

Fallschutzmatten, Rinden oder Sand unter Spielgeräte legen.

Gartengeräte, Düngemittel, Unkrautvernichter immer gut wegschließen.

Traumhaus: Baumhaus

Kinder träumen vom eigenen Baumhaus. Warum nicht? Allerdings müssen Eltern dabei einiges beachten: Sie sollten den Nachwuchs keinesfalls allein drauflos werkeln lassen. Baumhausbau ist Elternarbeit. Sie haften später, wenn etwas passiert. Vorsichtshalber sollten sich Eltern auch nach der baurechtlichen Lage erkundigen. Wer ein Baumhaus zu dicht an Nachbars Grenze baut, der muss mit Ärger rechnen. Wird das Baumhaus zu groß, dann reden unter Umständen sogar die Baubehörden mit.

Nicht vergessen:

Kindersicherheit hat noch eine ganz andere Dimension: Immer mehr Kinder surfen im Internet. Sie geben dort persönliche Daten preis, die dann unkontrolliert im Netz verfügbar sind. Denken Sie auch hier an die Sicherheit Ihrer Sprösslinge!